

Kraftwerk Moorburg: Ärzte schlagen Alarm!

12. Januar 2008 |

40 Mediziner aus Wilhelmsburg und der Veddel schlagen Alarm: Sie haben eine Erklärung verfasst, mit der sie vor den gesundheitlichen Folgen des von Vattenfall und dem Senat geplanten Kohlekraftwerks Moorburg warnen. Stäube und Abgase treffen bei der in Hamburg vorherrschenden Windrichtung vor allem die Menschen in Wilhelmsburg und auf der Veddel. Brief und Erklärung der Ärzte finden Sie hier.

Der Brief:

Sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts des geplanten Steinkohlekraftwerkes in Hamburg - Moorburg sehen wir Wilhelmsburger und Veddeler Ärzte unsere Verantwortung, auf mögliche gesundheitliche Folgen dieses Großprojektes hinzuweisen. Wir haben daher eine Erklärung der Wilhelmsburger Ärzte verfaßt, die von 40 der in Wilhelmsburg und Veddel tätigen Ärzte und Psychologen mit getragen wird.

Diese Erklärung finden Sie im Anhang. Desweiteren bereiten wir zusammen mit dem Verein "Zukunft Elbinsel" eine Veranstaltung vor, die am 6.2. 2008 um 19.00 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg stattfinden wird und auf der mögliche gesundheitliche Folgen diskutiert werden sollen. Sobald die Referenten feststehen, werden wir weiteres darüber berichten.

Ich möchte Sie schon heute vorab informieren und Sie bitten, uns bei der Ankündigung dieser Veranstaltung und der Verbreitung der "Erklärung der Wilhelmsburger Ärzteschaft" zu unterstützen.

Dr. Klaus-J.Harloff

Erklärung der Wilhelmsburger Ärzteschaft zum geplanten Kohlekraftwerk Moorburg

Vattenfall will in Moorburg ein Steinkohlekraftwerk mit einer Leistung von 1640 Megawatt und damit das größte dieser Art in der gesamten Bundesrepublik bauen. Bei der Verbrennung von Steinkohle fallen gesundheitsschädigende Abfallprodukte an.

Als Ärzte machen wir uns vor allem um die gesundheitlichen Folgen für die Hamburger Bevölkerung Sorgen. Luftverschmutzung in Form von Feinstaub, Schwefeldioxid, Ozon oder Stickoxiden hat ernsthafte Auswirkungen auf die Gesundheit (WHO, 2006).

Das geplante Kohlekraftwerk wird zu einer zusätzlichen Umweltbelastung für den Ballungsraum Hamburg führen. So wird z.B. ein Ausstoß von ca. 400 Tonnen Feinstaub und 8 Millionen Tonnen CO₂ jährlich erwartet. Der Ausstoß von CO₂ des geplanten Kraftwerkes wäre damit doppelt so hoch wie der CO₂ Ausstoß des gesamten Hamburger Straßenverkehrs.

Ein Zusammenhang zwischen Feinstaubbelastung und Atemwegserkrankungen wird von niemand angezweifelt. Die für Deutschland geltenden Belastungsgrenzen liegen deutlich über den von der WHO gerade noch als tolerabel angesehenen und bereits diese wurden im Jahr 2006 an mehreren Hamburger Messstationen - in der Innenstadt, in Hamburg-Veddel, Finkenwerder - an mehr als 20 Tagen/Jahr überschritten.

Eine Erhöhung der Feinstaubkonzentration schon um 10ug/m³ im Jahresmittel führt zu einer steigenden Zahl von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, zu einer erhöhten Rate an Lungenkrebs und allgemeiner Sterblichkeit!

Weitere Abfallprodukte der Steinkohleverbrennung, wie z.B. Schwefeldioxide, Stickoxide weitere organische und anorganische Substanzen führen zu einem zusätzlichen nicht kalkulierbaren Risiko für unsere Gesundheit.

Leider sind es gerade kinderreiche Stadtteile wie Wilhelmsburg, Veddel, Rothenburgsort, Billstedt, die gesundheitsschädigenden Umweltfaktoren in besonderer Weise ausgesetzt sind. Neben den Folgen sozialer Faktoren wie Armut, schlechte Ernährung, geringere Bildungschancen, gehören dazu Lärm, Verkehr und Luftbelastung. Hier haben die Menschen eine geringere Lebenserwartung und ein größeres Risiko an Krebs oder Herzinfarkt zu sterben als anderswo. Wir befürchten, dass ein Kohlekraftwerk in Moorburg zu einer erheblichen Steigerung dieser Risikosituation führt und in unverantwortlicher Weise die Gesundheit vor allem unserer Kinder aufs Spiel setzt.

WIR SAGEN NEIN zu einem Kohlekraftwerk dieser Größenordnung, welches der Gesundheit der Hamburger Bevölkerung wissentlich Schaden zufügt !

Wir, die Wilhelmsburger Ärzteschaft, fordern hiermit den Hamburger Bürgermeister und den Hamburger Senat auf, den Bau des Kohlekraftwerkes Moorburg zu stoppen, da dies zu einer weiteren, nicht zu tolerierenden Belastung der Hamburger Bevölkerung und insbesondere des heute schon höchstbelasteten Süderelberaumes führt.

Wir, die Wilhelmsburger Ärzteschaft, fordern darüber hinaus alle Hamburger Bürger, Ärzte und Mandatsträger auf, gemeinsam mit uns **NEIN ZU EINEM KOHLEKRAFTWERK** in Hamburg - Moorburg zu sagen und diese Erklärung der Wilhelmsburger Ärzteschaft mit zu tragen.

Wilhelmsburger Ärzteschaft im Januar 2008



Wilhelmsburger Ärzte warnen vor Moorburg

Ressorts: Wirtschaft, Soziales, Politik, Quartiere — Klaus Lübke
am Samstag, 12. Januar 2008 um 09:43 Uhr

Die Wilhelmsburger Ärzteschaft warnt vor den gesundheitlichen Belastungen, die durch das geplante Kohlekraftwerk im Moorburg, vor allem in den Stadtteilen Veddel, Wilhelmsburg, Rothenburgsort und Billstedt entstehen.

Während in der bisherigen Diskussion der Klimaschutz und der CO-Ausstoß des Großprojektes eine Rolle spielten, sorgen sich die ortsansässigen Mediziner vor allem um den zusätzlichen Ausstoß von Feinstaub und anderen gesundheitsgefährdenden Stoffen. Der Wortlaut der Erklärung:

Erklärung der Wilhelmsburger Ärzteschaft zum geplanten Kohlekraftwerk Moorburg

Vattenfall will in Moorburg ein Steinkohlekraftwerk mit einer Leistung von 1640 Megawatt und damit das größte dieser Art in der gesamten Bundesrepublik bauen. Bei der Verbrennung von Steinkohle fallen gesundheitsschädigende Abfallprodukte an.

Als Ärzte machen wir uns vor allem um die gesundheitlichen Folgen für die Hamburger Bevölkerung Sorgen. Luftverschmutzung in Form von Feinstaub, Schwefeldioxid, Ozon oder Stickoxiden hat ernsthafte Auswirkungen auf die Gesundheit (WHO, 2006).

Das geplante Kohlekraftwerk wird zu einer zusätzlichen Umweltbelastung für den Ballungsraum Hamburg führen. So wird z.B. ein Ausstoß von ca. 400 Tonnen Feinstaub und 8 Millionen Tonnen CO₂ jährlich erwartet. Der Ausstoß von CO₂ des geplanten Kraftwerkes wäre damit doppelt so hoch wie der CO₂-Ausstoß des gesamten Hamburger Straßenverkehrs.

Ein Zusammenhang zwischen Feinstaubbelastung und Atemwegserkrankungen wird von niemand angezweifelt. Die für Deutschland geltenden Belastungsgrenzen liegen deutlich über den von der WHO gerade noch als tolerabel angesehenen und bereits diese wurden im Jahr 2006 an mehreren Hamburger Messstationen - in der Innenstadt, in Hamburg-Veddel, Finkenwerder- an mehr als 20 Tagen/Jahr überschritten.

Eine Erhöhung der Feinstaubkonzentration schon um 10ug/m³ im Jahresmittel führt zu einer steigenden Zahl von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, zu einer erhöhten Rate an Lungenkrebs und allgemeiner Sterblichkeit!

Weitere Abfallprodukte der Steinkohleverbrennung, wie z.B. Schwefeldioxyde, Stickoxide weitere organische und anorganische Substanzen führen zu einem zusätzlichen nicht kalkulierbaren Risiko für unsere Gesundheit.

Leider sind es gerade kinderreiche Stadtteile wie Wilhelmsburg, Veddel, Rothenburgsort, Billstedt, die gesundheitsschädigenden Umweltfaktoren in besonderer Weise ausgesetzt sind. Neben den Folgen sozialer Faktoren wie Armut, schlechte Ernährung, geringere Bildungschancen, gehören dazu Lärm, Verkehr und Luftbelastung. Hier haben die Menschen eine geringere Lebenserwartung und ein größeres Risiko an Krebs oder Herzinfarkt zu sterben als anderswo.

Wir befürchten, dass ein Kohlekraftwerk in Moorburg zu einer erheblichen Steigerung dieser Risikosituation führt und in unverantwortlicher Weise die Gesundheit vor allem unserer Kinder aufs Spiel setzt.

WIR SAGEN NEIN zu einem Kohlekraftwerk dieser Größenordnung, welches der Gesundheit der Hamburger Bevölkerung wesentlich Schaden zufügt !

Wir, die Wilhelmsburger Ärzteschaft, fordern hiermit den Hamburger Bürgermeister und den Hamburger Senat auf, den Bau des Kohlekraftwerkes Moorburg zu stoppen, da dies zu einer weiteren, nicht zu tolerierenden Belastung der Hamburger Bevölkerung und insbesondere des heute schon höchstbelasteten Süderelberaumes führt.

Wir, die Wilhelmsburger Ärzteschaft, fordern darüber hinaus alle Hamburger Bürger, Ärzte und Mandatsträger auf, gemeinsam mit uns **NEIN ZU EINEM KOHLEKRAFTWERK** in Hamburg-Moorburg zu sagen und diese Erklärung der Wilhelmsburger Ärzteschaft mit zu tragen.

Wilhelmsburger Ärzteschaft im Januar 2008

V.i.S.d.P.: Dr.Klaus-J. Harloff; Reinstorfweg 10a; 21107 Hamburg